

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

So wurde der kämpfende Poilu zum Vorbild der Heimat. Pierre Albin, der im September 1914 mit der fliehenden Regierung nach Bordeaux gegangen war, erzählt, wie die erste von der Front eintreffende Grabenzeitung gleich einem reinigenden Gewitter die Wolken der Entmutigung und Verzagtheit verjagt habe ¹¹⁶. Das «Ne t'en fais pas!» des Poilu wurde nun auch zum Motto der Zivilisten. Der angesehene Pariser Verlag Berger-Levrault brachte bald den Inhalt einer Reihe von Frontzeitungen in Buchform heraus ¹¹⁵. Die amtliche Propagandastelle der «Maison de la Presse» sammelte Frontblätter und gab sie an in- und ausländische Zeitungen weiter, um die gute Stimmung im französischen Heere zu zeigen ¹¹⁷. Aus dem gleichen Grund veröffentlichten die französischen Tageszeitungen Schützengrabenpoesie und Karikaturen in ihren Spalten. So brachte der EXCELSIOR ¹¹⁸ eine an der Front entstandene Zeichnung von Louis Icart «Dans nos tranchées», die dem ECHO DES GOURBIS entnommen war, und auf der ein französischer Soldat die Siegesgöttin zu sich herüberzieht: «Chic! ... une femme! ... Encore un effort, et elle est à nous! ...»

Die lachende Presse der Frontsoldaten wäre ohne das Spottbild nicht denkbar. Trotz der technischen Unzulänglichkeiten, die die Bildqualität herabdrücken, sind viele Blätter reich illustriert. Zu den besten ihrer Art zählen AH BATH, das PETIT ECHO des 18. Landw.-Inf.-Regiments, der RIGOLBOCHE und das MOUCHOIR.

Nicht wenige erfreuten sich der Mitarbeit berühmter Künstler. So sah man Zeichnungen Hansis im ECHO DES MARMITES und solche von Albert Guillaume im ESPRIT DU COR. Viele Berufskarikaturisten waren selbst mobilisiert und stellten ihre Kunst in den Dienst der neuen Frontpublizistik. Jean-Jacques Roussau schuf das DERNIER BATEAU und Jean Galtier-Boissière den CRAPOUILLOT, an dem auch der junge Jean-Loup Forain mitarbeitete und der — wie der CRI DE GUERRE — sein Erscheinen in Friedenszeiten fortführte.

Der Ton der gegen die Boches gerichteten satirischen Beiträge ist gemäßigt im Vergleich zu den niedrig-gehässigen Anwürfen in der hauptstädtischen Presse und in den von Nicht-Soldaten geleiteten Pariser Witzblättern. Zu Ostern 1916 veröffentlicht der RIGOLBOCHE ¹¹⁹ eine Bilderreihe «L'Oeuf de Pâques du Klownprinz». Der deutsche Soldat versucht mit einer Keule das Osterei „Verdun“ aufzuschlagen: als es ihm endlich gelingt, springt ein riesiger gallischer Hahn daraus hervor. Auch das Motiv der diebischen deutschen Offiziere wird mehrfach verwendet.

Im Mittelpunkt der Verachtung des Frontkämpfers steht der «Embriqué», der feige Drückeberger, den man in meist unnützen Büros der Etappe und der Heimat antreffen kann. Die Satire der Frontzeitung